

Notulae Mallophagologicae. X. *Anseriphilus* nov. gen. und andere Neuerungen bei amblyceren Federlingen.

Von **Wolfdietrich Eichler**, Zoolog. Museum Berlin.

(Mit 12 Abbildungen im Text.)

1. *Actornithophilus sedes* nov. spec. bei *Glareola pratincola* Linn.

Kennmaterial WEC 1670 von einer am 7.6.1942 durch Dr. Kinsel bei der Lagune von Sedes unweit Saloniki geschossenen Brachschwalbe; gemeinsam mit *Glareolites ellipticus* Nitzsch.

Kennzeichnung Vorderkopf schüsselförmig abgerundet, in der Mitte leicht zugespitzt. Alle 3 (Iothothen) Kopfknotenpaare vorhanden, aber klein. Hinterkopfseiten auf $\frac{1}{2}$ ihrer Länge etwa parallel. Backenecken deutlich nach hinten austretend. Prothorakalecken scharf. Bürsten unterseits Femur III nicht sehr gross, nur etwa halb so groß wie an Sternit III. Dorsalbeborstung des Abdomens wenige, aber ziemlich lange Borsten, von den wirklich randständigen — zu denen ich hier auch eine dem Rande benachbarte jedseitige kürzere Borste zähle — abgesehen finden sich an Borsten bei I: 0 + 6, II: 3 + 6 III: 3 + 6, IV: 5 + 6, V: 2 + 6, VI: 1 + 6, VII: 0 + 6, VIII: 0 + 4. Ventralbeborstung wesentlich reicher, aber mit etwas kürzeren Borsten.

2. *Aegyphiphilus* nov. gen. pro *Aegyphiphilus gypsis* nov. spec. ab *Gyps fulvus* Hablitzl.

Kennzeichnung Der Gattung *Cuculiphilus* nahestehende, bei Altweltgeiern schmarotzende Federlinge von deutlich menoponidem Habitus. Kopf ausserordentlich breit, ähnlich *Vulturiphilus*. Augenterrasse Iothoid. Schlundskelett kugelförmig, ähnlich wie bei *Vulturiphilus*.

Kopfkleckse Iothoid, und zwar Clypealflecke vorhanden, jedoch nicht (so stark) pigmentiert; Orbitalflecke sehr kräftig pigmentiert, fast so groß wie Occipitalflecke; letztere kräftig pigmentiert, nur knapp größer wie vorige.

Mesothorax deutlich vom Metathorax getrennt. Schenkel breit, gedrungen.

Abdomen breit und kurz, ovoid = tonnenförmig, besonders nach hinten zu stark gerundet, beim ♂ fast kreisförmig. Bänderung des Hinterleibs ganz schwach, dagegen recht betonte, kräftig pigmentierte Wirbelbildung der Pleurite.

Stachelkämme des Weibchens: unterseits der Hinterschenkel (III) 4 recht breite Kämme, an den Sterniten wie folgt: III mit 2 recht breiten Kämmen, IV mit 3 recht breiten Kämmen. Beim Männchen sind die abdominalen Stachelkämme anders verteilt, indem sich bei III hinter einem normalbreiten ein recht breiter Kamm findet, während die Sternite IV und V — wie allgemein immer jederseits — mit je 2 recht breiten Kämmen ausgestattet sind.

Genitalien des ♂ ähnlich wie bei *Vulturiphilus*; die für letztere Gattung bezeichnende Höckerbildung am männlichen Hinterleib fehlt jedoch. Dagegen ist der hinterste Pleuralwirbel beim ♂ recht mächtig entwickelt, nussknackerartig gestaltet.

Abgrenzung Die neue Gattung kennzeichnet sich vor *Vulturiphilus* Wd. Eichl. durch Fehlen der Höcker beim ♂ an VIII, etwas abweichende Genitalien des ♂, stark entwickelte Tali; vor *Cuculiphilus* Uchida sowie vor „*Colpocephalum*“ *painei* McGregor jedenfalls durch die stark entwickelten Tali; vor *Turacoeca* G. B. Thomps. durch ganz andere ♂ Genitalia, stark abweichende Kopfform, erheblich größeres Abdomen, und 4 femorale Stachelkämme; vor „*Cuculiphilus*“ *coromandus* Uchida und „*Cuculiphilus*“ *mirzai* Qadri jedenfalls durch die ganz andere Kopfform. Gegenüber *Turacoeca* hat *Aegyphiphilus* mit *Vulturiphilus* neben dem Bauplan der männlichen Genitalien auch noch die Form der Pleuren I gemeinsam.

Umfang Von der neuen Gattung liegen mir 3 Exemplare vor, und zwar 1 Weibchen der nachstehend beschriebenen Genotype *Aegyphiphilus gypsis* nov. spec. sowie 2 Männchen einer zweiten, demnächst an anderer Stelle zu beschreibenden Form. Ob daneben noch der von *Neophron percnopterus* berichtete *Menopon albidum* Giebel 1874 b, p. 280, hierhergehört, weiß ich nicht, es wäre aber möglich.

3. *Aegyphiphilus gypsis* nov. spec. ab (*Vultur* =) [*Gyps fulvus* Hablitzl, Sennaar, gesammelt von Kotschy, im Wiener Museum (WEC 2755)].

Zur Kennzeichnung verweise ich neben der Gattungsdiagnose auf beigegegebene Zeichnung (Abb. 1) Ferner erwähne ich folgende Merkmale: Vorderkopf breit halbelliptisch; Prothorakalseiten vor und hinter der Ecke gerade; Occipitalflecke stark wuchtig (gelenkkopffartig) ausgebildet. Ich betone jedoch, daß ohne Vorliegen von genügend Vergleichsmaterial eine zuverlässige Darstellung der Artkenneichen nicht möglich ist. Länge in Kanadabalsam 2,42 mm, Breite des Kopfes 0,82 mm, des Abdomens 1,21 mm.

4. *Anseriphilus* nov. gen. pro *Colpocephalum pectiniventre* Harrison 1916a in Parasitology 9 p. 53 [= *Menopon pectinatum* Railliet in Neumann 1912 nec *Colpocephalum pectinatum* Osborn] ab *Anser anser domesticus*.

Kennart *Anseriphilus pectiniventris* Harrison, vertreten durch die mit guten Abbildungen versehene Originalbeschreibung bei Neumann; mir zur Untersuchung liegt Leitmaterial derselben Art. vor. Synonym dürfte *anseris* Gurlt sein, dessen Name als Nomen nudum zu verwerfen ist.

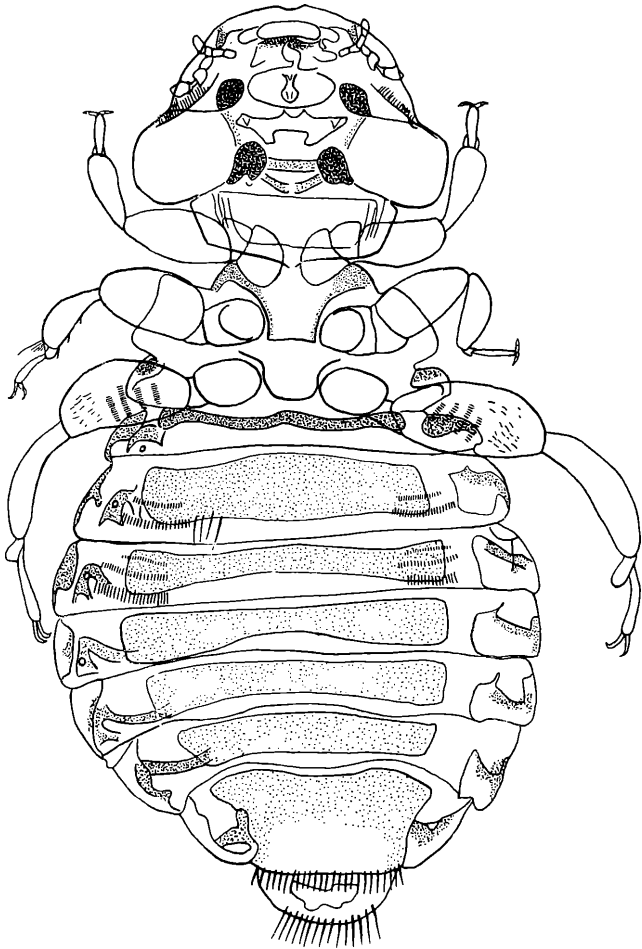


Abb. 1: Zeichnung, nach der beschädigten Type teilweise schematisiert, von oben gesehen mit Durchzeichnung der wichtigsten Ventralkonturen, von *Aegyphiphilus gypsis* nov. gen. et spec. von *Gypis fulvus* Hablitzl; ♀, Präparat WEC 2755a.

Leitmaterial WEC 1198 als Nr. 184 von *Anser anser* ♀ ad., I. 1934, S. Vist, in der Meinertzhagen-Collection.

Kennzeichnung Eine offenbar auf Gänse beschränkte Amblycerengattung von ausgesprochen menoponidem Habitus, aber mit den bezeichnenden Borstenkämmen der Liotheiden, nämlich jederseits drei schmalen Borstenkämmen aussen an der Unterseite des Sternits III. Die Gattung scheint einartig zu sein, so dass ich auf die Diagnose der Kennart und drei hier von dieser beigegebene Chaetotaxiszeichnungen verweise (Abb. 2-4).

Vorgeschichte Als ich mir seinerzeit zur Aufstellung der Gattung *Holomenopon* aus der Meinertzhagen-Collection Material auslieh, schrieb mir Miss Clay, dass „die Menoponiden von *Anser* und *Cygnus* von denen der Enten im engeren Sinne verschieden seien und anscheinend zu *Dicteisia* gehörten“ (vgl. Notulae Mallophagologicae II, 1941 in Stettin. ent. Zeit. p. 125). Die Untersuchung ergab jedoch, dass jedenfalls *pectiniventris* mit *Dicteisia* nicht viel Ähnlichkeit außweist — insonderheit ist auch die Anordnung der Borstenkämme verschieden, indem sich bei *Dicteisia* an den Sterniten III und IV je eine Reihe findet —, im Habitus vielmehr stark an Menoponiden erinnert, und demgemäß in eine eigene Gattung zu stellen ist.

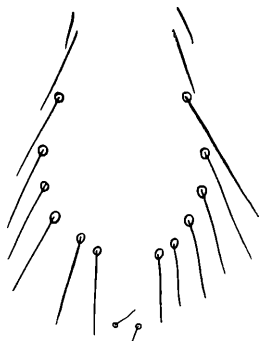


Abb. 2.



Abb. 3.



Abb. 4.

Abb. 2: Kehlborstenfeld bei *Anseriphilus pectiniventris* Railliet in Neumann von *Anser anser domesticus*; Präparat WEC 1198 ♀; Zeichn. Wd. Eichler.

Abb. 3: Borstenkämme an der Unterseite der Femora III bei *Anseriphilus pectiniventris* Railliet in Neumann von *Anser anser domesticus*; Präparat 1198 ♀; Zeichn. Wd. Eichler.

Abb. 4: Borstenkämme an der Unterseite des Sternits III, linke Seite von oben gesehen, bei *Anseriphilus pectiniventris* Railliet in Neumann von *Anser anser domesticus*; Präparat 1198 ♀; Zeichn. Wd. Eichler.

Nachbarformen Das von der Hausente berichtete „*Liotheum*“ *luteum* gehört vielleicht ebenfalls zu unserer Gattung. Auch wäre in diesem Zusammenhang vielleicht das mir unbekannte „*Colpocephalum*“ *africanum* Ewing von *Alopocken aegyptiaca* Linn. zu diskutieren. Unklar ist auch das Nomen nudum *cygni* Gurit.

5. *Cuculiphilinae* nov. subfam. pro *Cuculiphilus* Uchida ab Cuculi.

Kennzeichnung Menoponiforme Mallophagen von mehr oder weniger menoponidem Habitus — aber mit Borstenkämmen an den III. Femora und an gewissen Sterniten —, welche der Gattung *Cuculiphilus* Uchida nahestehen, sich also vor allem durch 3-4 liotheoide Borstenkämme an den Hinterschenkeln und je etwa 2 solcher an den Sterniten III und IV beim ♀ oder III bis V beim ♂ auszeichnen.

Umfang Die aufzunehmenden Formen sind wohl alle nicht allzu entfernt verwandt, wenngleich sie habituell mitunter recht deutlich voneinander abweichen. Ich stelle neben der Kenngattung *Cuculiphilus* jedenfalls noch die Gattungen *Aegyphilus*, *Vulturiphilus* und *Turacoeca* in diese Gruppe. Die Frage der Einordnung von *Dicteisia*, *Kurodaia*, *Anseriphilus* oder *Colpocarenum* sei hier noch offen gelassen. Eine eingehendere Überprüfung der Liotheidae zeigt jedenfalls, daß über meine 1941c („Klassifikation der Phthiraptera“) getroffene Unterteilung hinaus eine weitere Gliederung der Liotheidae notwendig sein wird, und daß es beim heutigen Stande unserer Kenntnisse vielleicht zweckmäßiger ist, den Kern der Actornithophilinae an die Menoponidae zurückzuüberweisen. Neben der Zählung der Borstenkämme spielt jedenfalls die Ausbildung der männlichen Genitalien eine taxonomisch nicht unbedeutende Rolle. Dies läßt insbesondere die Frage der Zugehörigkeit von *Turacoeca* noch offen, wie ich oben bei Diagnose von *Aegyphilus* nov. gen. schon kurz gestreift habe.

6. *Dimorphiventer* nov. gen. pro *Colpocephalum spineum* Kellog 1899 p. 38 t. 4 f. 1 ab *Fregata aquila*.

Gekennzeichnet gegenüber *Liotheum* sens. strict. durch extremen Sexualdimorphismus, insbesondere befinden sich beim ♂ an den Rändern der Abdominalsegmente kugelförmige Chitinverdickungen. Es wird im übrigen auf die ausgezeichnete Darstellung bei Ferris verwiesen (1932 als *Colpocephalum angulaticeps* Piaget von den Marquesas auf S. 55 ab *Fregata minor*). Auch die verhältnismäßig rechteckige Gestalt des Vorderkopfes scheint charakteristisch zu sein.

7. *Hoazineinae* nov. subfam. pro *Carrikerella* Wd. Eichler 1941 in Stett. ent. Ztg. 102 p. 127.

Bei Errichtung meiner Gattung *Carrikerella* für *Colpocephalum armiferum* Kellogg 1909 von *Opisthocomus heazin* P. L. S. Müll. hatte ich über-

sehen, daß Guimaraes mir durch Designation der selben Genotype zur Kennart seiner Gattung *Hoazineus* zuvorgekommen war. *Hoazineus* Guimaraes hat also für *Carrikerella* Wd. Eichl. einzutreten.



Abb. 5.



Abb. 6.



Abb. 7.



Abb. 8.

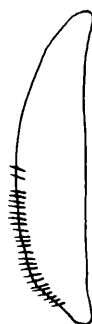


Abb. 9.

Abb. 5: Schlundskelett von *Hoazineus armiferus* Kellogg von *Opisthocomus hoazin* P. L. S. Müll.; Präparat WEC 1384; Zeichn. Wd. Eichler.

Abb. 6: Fühler von *Hoazineus armiferus* Kellogg von *Opisthocomus hoazin* P. L. S. Müll.; Präparat WEC 1384; Zeichn. Wd. Eichler.

Abb. 7: Borstenbürsten an den Sterniten III, IV, V von *Hoazineus armiferus* Kellogg von *Opisthocomus hoazin*; der punktiert gezeichnete Umriss deutet die Lage der benachbarten Bürste des Sternits V an; Präparat WEC 1384, Zeichn. Wd. Eichler.

Abb. 8: Beborstung an der Unterseite des Hinterschenkels von *Hoazineus armiferus* Kellogg von *Opisthocomus hoazin* P. L. S. Müll.; Präparat WEC 1384; Zeichn. Wd. Eichler.

Abb. 9: Stachelzaun (leicht schematisiert) an der Hinterschiene (III) von *Hoazineus armiferus* Kellogg von *Opisthocomus hoazin* P. L. S. Müll.; Präparat WEC 1384; Zeichn. Wd. Eichler.

Inzwischen war es mir möglich, selbst Material von dieser bemerkenswerten Form zu untersuchen. Ich konnte mich dabei davon überzeugen, dass es sich um eine in verschiedener Hinsicht stark abweichende Gattung handelt, für die ich daher die neue Unterfamilie *Hoazineinae* nov. subfam. errichte. Einzige Gattung und Art dieser zu den Menoponidae zu stellenden Unterfamilie bleibt zunächst *Hoazineus armiferus* Kellogg.

Zur Kennzeichnung füge ich verschiedene Detailzeichnungen bei (WEC 1384). Abb. 5 zeigt zunächst das verhältnismässig primitive Schlundskelett. Von den Kopfleckschen sind die Clypealflecke schwach; die sehr betonten Orbitalflecke umgrenzen den sehr tiefen, engen „Augenschlitz“, die Occipitalflecken sind undeutlich. Die Augen sind weitgehend reduziert. Der in Abb. 6 wiedergegebene Fühler setzt am Kopf unmittelbar frei an (nicht in einer Augengrube verborgen). Die ventralen Borstenbürsten des Abdomens stehen sich recht nahe, wie Abb. 7 veranschaulicht. Abb. 8 zeigt die entsprechenden Borstenflecke an der Unterseite des Hinterschenkels (III). Besonders charakteristisch scheint mir der der distalen Hälfte der Aussenseite aller 3 Tibien in gleicher



Abb. 10: Chaetotaxie des weiblichen Abdominalendes (leicht schematisiert) bei *Hoazineus armiferus* Kellogg von *Opisthocomus hoazin* P. L. S. Müll.; Präparat WEC 1384; Zeichn. Wd. Eichler.

Weise vorhandene „Stachelzaun“ zu sein. Wie Abb. 9 zeigt, stehen hier einzelne kräftige, scharfspitzige Stacheln in einer Reihe nebeneinander. Der beträchtliche Abstand zwischen den einzelnen Stacheln gemahnt an einen Zaun und unterscheidet die Anordnung — neben der gleichbleibenden Grösse — von den Stachelkämmen der Hinterschenkel und gewisser Sternite der Liotheiden 1). Als letzte Zeichnung zeigt Abb. 10 schließlich die Behorftung des weiblichen Hinterleibsendes.

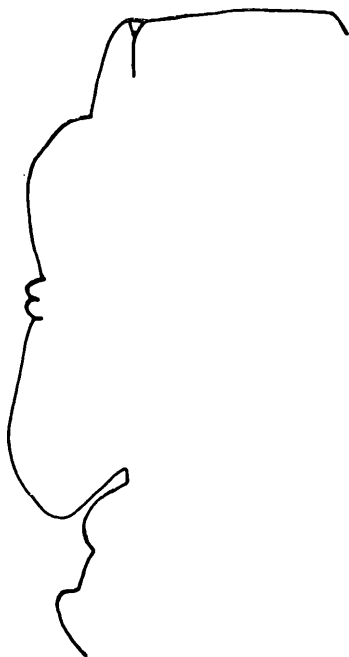


Abb. 11.

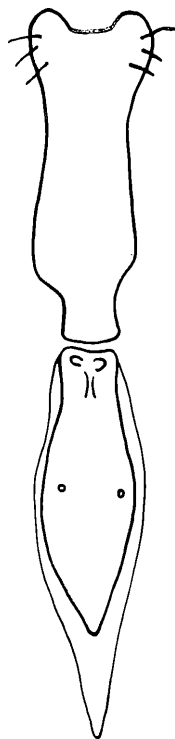


Abb. 12.

Abb. 11: Kopfumrisse bei *Laemobothrion mjobergi* nov. spec. von *Haliastur indus intermedius* Blyth; Präparat WEC 2258 ♀; Zeichn. Wd. Eichler.

Abb. 12: Sternalplatten bei *Laemobothrion mjobergi* nov. spec. von *Haliastur indus intermedius* Blyth; Präparat WEC 2258 ♀; Zeichn. Wd. Eichler.

1) Bisher war ein solcher Stachelzaun offenbar nur für *Eomenopon* bekannt gewesen.

8. *Laemobothrion mjobergi* nov. spec. bei *Haliastur indus intermedius* (Blyth) WEC 2258, im Reichsmuseum Stockholm, von E. MJÖBERG gesammelt (Sumatra?).

Kennzeichnung Eine mitteldunkle Form, die stark an *titan* erinnert und letzterer recht nahe kommt, immerhin aber einige Unterschiede aufweist. Kopfform wie Abb. 11. Schläfen schwach entwickelt, Schläfenecke undeutlich. Sternalplatten wie Abb. 12: an der vorderen kleine Lappen, dahinter Bucht seicht, Stamm breit, hintere Verengung undeutlich. Hinterleib vielleicht eine Spur schmaler als bei *titan* sensu meo. Rückennaht reicht bis zum Anfang des Segments IV (nicht weiter). Unterseite der Pleurite mit hellen Borstenpunkten ausgeschmückt. In Kanadabalsam beträgt die Länge eines ♀ 8,6 mm, eines ♂ 8,1 mm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [1943](#)

Autor(en)/Author(s): Eichler Wolfdietrich

Artikel/Article: [Notulae Mallophagologicae. X. Anseriphilus nov. gen. und andere Neuerungen bei amblyceren Federlingen. 56-64](#)